

# Ohne winterliches Streichkonzert

**Morgen Beschluss über Stadt-Etat: Entwurf orientiert sich an Ausschüssen**

VON HOLGER BODEN



Die Ise-Brücke bei Wentorf ist einer der wenigen großen Streichposten im Wittinger Haushaltsentwurf. Foto: boden

**Wittingen** – Es war über Jahre ein erprobtes Ritual: Im Herbst trugen Orte und Fachausschüsse ihre Wünsche für den städtischen Haushalt des nächsten Jahres zusammen, und im Winter wurde dann in interfraktionellen Runden wieder einiges von dem gestrichen, worauf man sich zuvor geeinigt hatte. Weil diese Runden nichtöffentlich stattfinden, staunte der Beobachter mitunter, wo manche Projekte geblieben waren.

Das ist dieses Jahr ein Stück weit anders.

Der Entwurf des Haushaltsplans, der morgen Abend dem Wittinger Stadtrat zur endgültigen Beschlussfassung vorliegt (19 Uhr, Stadthalle), ist im Prinzip tatsächlich das Ergebnis der öffentlichen Beratungen, auch wenn es durchaus wieder das interfraktionelle Gespräch gab. „Man hat sich an den Empfehlungen orientiert, es ist nicht viel gestrichen worden“, sagt Stadtbürger-

meister Andreas Ritter. Offenbar spiegelt sich darin auch die neue Strategie, dass die Fachausschüsse mehr Verantwortung haben sollen für das, was sie da an Geldern bereitstellen wollen.

Vielleicht das markanteste Projekt, das es dann doch nicht geschafft hat: die Sanierung der Isebrücke zwischen Wollerstorf und Wentorf. Eine komplizierte Baumaßnahme für 300 000 Euro, mit vielen Auflagen in Sachen Naturschutz. „Bei der Vielfalt der Investitionen erschien das Projekt nachrangig“, gibt Ritter den Tenor der Debatte wieder. Die Brücke bleibt abgelastet, Pkw und Radfahrer dürfen drüber.

Ebenfalls verschoben wurde die Beschaffung von Mobiliar für 40 000 Euro für die Grundschule Wittingen – man setze da nach mehreren Ausstattungsrunden einmal aus, heißt es. Gestrichen wurde auch der Ansatz von 15 000 Euro, mit denen die Schnellladesäule an der Achterstraße mit einer Abrechnungsmöglichkeit ausgerüstet werden sollte. Die neue Sicht der Stadtpolitik: Eine Stromtankstelle ist keine ureigene kommunale Aufgabe.

Neu hineingerutscht in den Haushaltsentwurf sind die 1,1 Millionen Euro für Lüftungsanlagen in Schulräumen – angesichts einer Fördersumme von 880 000 Euro war die Politik sich da auch schnell einig. „Das hilft den Familien und ist eine nachhaltige Lösung“, kommentiert etwa Jörg Bialas, Fraktionschef der SPD.

Große Brocken im diesjährigen Etat sind bekannte Projekte wie der Bau der zwei neuen Kitas, Brandschutz für die Grundschulen Knesebeck und Wittingen, die Freibad-Sanierung, die Pläne für die Hafen-Erweiterung, das Knesebecker Bahnhofs-Umfeld. Auch das Knesebecker Feuerwehrgerätehaus taucht in der Investitionsliste auf, ein Bau ist aber erst 2023 realistisch.

Für den Tiefbau steht wieder einiges im Haushalt, unter anderem soll – nach vielen Jahren Diskussion – für 450 000 Euro der Reddigauer Weg saniert werden. Der Haselhorster Weg als Ganzes ist erstmal raus, dort soll punktuell saniert werden, aber wohl noch nicht 2022.

Kommt dieses Jahr der Bau der Radenbecker Mensa, die letztes Mal noch dem Rotstift zum Opfer gefallen war? „Definitiv ja“, sagt Ritter. Gleiches gelte eigentlich auch für den geplanten Anbau der Knesebecker Grundschule – zu dem 275 000-Euro-Projekt seien sich alle Fraktionen einig. Aber: Am Horizont ist derzeit ein Förderprogramm für Ganztagschulen aufgetaucht. Die neue Devise lautet daher: fertigplanen – und dann möglichst schnell einen Förderantrag stellen. „Wir stehen alle hinter dem Vorhaben“, sagt Joern Wolter (CDU), „aber es macht mit Blick auf das Fördergeld Sinn, abzuwarten.“

Die 5000 Euro, die die BA kurzfristig noch für die Tafel in den Haushalt haben wollte, bleiben nach einem Votum des Verwaltungsausschusses erstmal draußen. BA-Fraktionschef Eckhard Meyer bedauert das, er hätte sich ein Zeichen gewünscht und meint, das Geld wäre aufzutreiben. Ritter sagte, er halte es für sinnvoller, wenn die Politik sich zunächst darauf verständigt, wie sie der Tafel genau helfen will, dann könne man das Geld auch nachträglich bereitstellen.

Insgesamt, so bestätigen Bialas, Wolter und Meyer, sei man sich bei den Investitionen einig. Insgesamt sind dafür rund 14 Millionen Euro vorgesehen, wovon über 9 Millionen über Kredite finanziert werden müssen.